



Im Sturm-Dress kämpfte Horn-Neuzugang Thomas Friess (links) noch Salzburg-Goalgetter Alexander Zickler. Zuletzt wirkte der Innenverteidiger bei Hartberg in der Ersten Liga.

FOTO: APA/KRUG

Zwei Steirer für Horn

SV HORN INTERN / Mit Thomas Friess und Mario Kreimer stoßen zwei Spieler mit Bundesliga-Erfahrung zu den Waldviertlern.

VON BERND DANGL

Am Montag startete der SV Horn mit dem ersten Training in die neue Saison. Mit dabei waren auch bereits die Neuzugänge Thomas Friess und Mario Kreimer. Der 25-jährige Friess kommt von Erste Liga-Klub Hartberg, spielte dort in der Innenverteidigung. Seine Karriere startete er im Dress von Sturm Graz, wo er 2005 in der Bundesliga debütierte. Danach führte ihn sein Weg nach Leoben, ehe er in Hartberg landete. Als Mann für

REGIONALLIGA OST

die Offensive wurde Angreifer Mario Kreimer von Sturm Graz verpflichtet. Der 23-Jährige feierte wie Friess 2005 sein Bundesliga-Debüt, war danach an Gratkorn (Erste Liga) verliehen. Vor der vorigen Saison kehrte er zu den Grazer Blackies zurück.

Matthias Gabler wechselte in die 1. NÖN Landesliga

„Kreimer ist variabel einsetzbar, passt gut zu uns“, freut sich Horn-Trainer Rupert Marko über

seinen Neuzugang. Fehlen wird hingegen beim Trainingsauftakt Matthias Gabler. Der Allrounder wurde vom SC Retz (1. Landesliga) bereits als Neuverpflichtung vermeldet. Mit einigen Spielern müssen noch Details über deren Verbleib geklärt werden.

Nicht zu hart soll die erste Trainingswoche werden, wie Marko berichtet. „Die dient einmal zur Eingewöhnung. Ab Montag geht es so richtig los.“ Zudem erwartet sich der Coach viele Testpiloten: „Die werden von Jahr zu Jahr immer mehr.“

EINWURF



BERND DANGL
über kuriose
„Neuerungen“
des Fußball-
Verbands.

b.dangl@noen.at

Ein Rückfall in die alten Zeiten

Es vergeht kaum eine Woche, wo der NÖ Fußballverband nicht durch irgendeine seltsame Idee auffällt. Die neueste Erfindung: Das eigentlich schon ausgediente Blankett feiert in der Ostliga – immerhin die dritthöchste Leistungsstufe im heimischen Fußball – seine Auferstehung. Der Grund ist augenscheinlich: Der Verband traut seinem selbst gelobten, zuletzt aber zum Pleiten-, Pech- und Pannendienst verkommenen Online-System nicht mehr! Wie groß war bei den Verantwortlichen einst die Freude über diese Neuerung – die die anderen acht Bundesländer übrigens schon vor uns hatten.

Die Idee hinter dieser Einführung wäre ja gut, nur an der Umsetzung hapert es ordentlich: Nicht nur, dass der seit zwei Jahren angestrebte Live-Ticker (es gibt ja auch einen Button dazu) nicht funktioniert, so schreibt das System Eigentore etwa für die Torschützenliste an. Spielerwechsel zur Pause werden stur als Wechsel in Minute 45 angegeben. Ganz zu schweigen davon, dass das System den Meisterschaftsausgang der abgelaufenen Ostliga-Saison massiv beeinflusste und nun Gegenstand eines laufenden Gerichtsverfahrens ist.

Und was macht der Verband? Anstatt diese Fehler endlich zu beheben, verfällt er in alte Zeiten und zwangsbeglickt die Vereine mit einer Blankett-Zetterwirtschaft. Modern sein – das schaut anders aus!